Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

164 (15.7.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 164. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 15. Juli **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 30. v. M. gnädigst geruht, an Stelle der in den Ruhestand getretenen Oberlandesgerichtsräthe Bohm und Schmidt die Oberlandesgerichtsräthe Boeckh und Mayer zu Mitgliedern des Kompetenzgerichtshofes zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Cleve**, 13. Juli. Nach der Rückkunft von der Ortsbesichtigung wurde sofort um 5 Uhr Abends die Sitzung begonnen. Nach kurzen Zeugenaussagen wird die Beweisaufnahme geschlossen. Oberstaatsanwalt Hamm ergreift das Wort. Nach seiner Ansicht ist das Kind zwischen 10 und 11½ Uhr Vormittags in der Fruchtscheune an der Stelle, an der es gefunden wurde, getödtet worden. In diesem Sinne hätten die Untersuchungsrichter und die Staatsanwaltschaft die Sache aufgefaßt; von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet liege eine That der Improvisation vor, keine bedachte That. Sein Antrag geht auf Nichtschuldig.

* **Cleve**, 14. Juli. (Buschhoffprozeß.) Im gestrigen Plaidoyer erklärte Oberstaatsanwalt Hamm, er erachte den Buschhoff der That nicht für überführt, sondern derselbe habe seine Unschuld nachgewiesen, und er beantrage aus voller Ueberzeugung das Nichtschuldig.

* **London**, 13. Juli. Bisher wurden gewählt: 220 Konservative, 38 Unionisten, 198 Gladstonianer, 6 Parnelliten und 36 Antiparnelliten. Gladstone wurde in Midlothian mit 5845 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Wauchope (Unionist) erhielt 5155 Stimmen. Verglichen mit der Wahl von 1885 ist Gladstone's Mehrheit um 3948 Stimmen zurückgegangen.

* **London**, 14. Juli. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Buenos-Ayres ist das argentinische Torpedoboot Rosales während des Orkans an der Küste Uruguay gekentert. Die Offiziere sind gerettet, das Schicksal der 70 Mann starken Besatzung ist unbekannt. Auch vom Panzer Almirante, Brown und Kreuzer Veinticino sind keine Nachrichten eingegangen. Es wird geglaubt, daß diese von demselben Sturme ergriffen wurden.

* **Lyngen**, 13. Juli. Der Kaiseradler ist gestern Nachmittag um 3 Uhr in Karlsoe angekommen. Um 5 Uhr begab sich der Kaiser an's Land und erstieg die höchste Spitze der Insel, von wo sich die herrlichste Rundsicht bietet. Temperatur 7 Gr. Celsius. Morgen früh findet die Weiterfahrt nach Skarve statt.

Fürst Bismarck.

Die Behauptung der Hamb. Nachr. und der Allgemeinen Zeitung, daß außer der im Reichsanzeiger veröffentlichten Depesche an den Prinzen Reuß noch ein weiterer Schritt zur Verhinderung des Empfanges des Fürsten Bismarck beim Kaiser Franz Josef von Berlin aus geschehen sei, wird nun auch von der Voss. Ztg. in einer Zuschrift von Wien bestätigt. Es heißt dort: „In angeblich eingeweihten Kreisen verlautet, das Ansuchen des Fürsten Bismarck um eine Audienz bei Kaiser Franz Josef sei erfolgt, nachdem der Monarch einer privatim sondirenden, nicht amtlichen Persönlichkeit gegenüber seine Freude ausgesprochen hatte, den von ihm sehr geschätzten Fürsten wiederzusehen. Fürst Bismarck leitete sein Ansuchen an den deutschen Botschafter, dieser fragte auf dem Drahtwege in Berlin an, wie er sich zu verhalten habe, und erhielt umgehend eine Antwort des Inhalts, weder der Fürst, noch Graf Herbert dürften empfangen werden, und es sei dem Grafen Kalnoky vorzustellen, daß er zu wählen habe, ob er mit dem früheren Reichskanzler, oder mit der gegenwärtigen Regierung Politik machen wolle. Selbstverständlich habe Graf Kalnoky, „da wir ja leben müssen", in seiner Entscheidung nicht schwanken können, so schmerzlich gerade er als langjähriger Freund und Mitarbeiter des Fürsten diese Entscheidung empfinden mußte."

Die Allgemeine Zeitung erhält aus Berlin von ihrem dortigen Berichterstatter eine Zuschrift, welche sich über die im Reichsanzeiger erschienenen Aktenstücke äußert. Darin wird Graf Caprivi als der eigentliche Gegner jeder Annäherung zwischen dem Kaiser und dem Altreichskanzler erklärt und auch des Näheren ausgeführt, auf welche Thatsachen sich die Beschuldigung in den Hamburger Nachrichten stützt, daß Caprivi schon seit Längerem antibismarckische Beziehungen unterhalten habe. Wir entnehmen dieser Mittheilung folgende interessante Stellen:

„Wir wissen aus bester — nicht Bismarck'scher Quelle — daß der Kaiser sich in Kiel gegenüber dem Gedanken einer Versöhnung mit Bismarck, der ihm während der Anwesenheit des Czaren nahegelegt wurde, durchaus nicht ablehnend verhielt, indeß auch keinen Auftrag in der angedeuteten Richtung ertheilte, wohl ausschließlich aus Rücksicht auf den Grafen Caprivi, der als entschiedener Gegner jeder Annäherung bekannt ist, und zwar, wie dies auch aus dem Erlasse vom 9. Juni deutlich genug hervorgeht, weil er die Wiederlehr eines Einflusses des Fürsten Bismarck und damit die Beschleunigung seines eigenen Rücktrittes befürchtet."

Zu der früheren Erklärung des Reichskanzlers Grafen Caprivi im Reichs-Anzeiger vom 6. d. bemerkt der nämliche Berliner Korrespondent:

„Man kann bedauern, daß diese Erklärung nicht vor Jahr und Tag erfolgt ist, wenigstens in dem Schlußsatze, daß Graf Caprivi niemals antibismarckische Beziehungen gehabt oder gesucht habe. Es wurde in dieser Beziehung bisher vielfach das Gegentheil behauptet, so namentlich auch, daß Herr v. Caprivi Mitglied der sogenannten „Roon'schen Konventikel" gewesen sei, die sehr zum Mißfallen des verewigten Kriegsministers in seinem Hause stattfanden und einen Kreis von Bestrebungen dargestellt haben, in welchen die extreme Richtung der Kreuz-Ztg. und ultramontane Gegner des Fürsten Bismarck einander begegneten. In diesem Sinne sind auch wohl gewisse Andeutungen der Hamburger Nachrichten zu verstehen. Die Thatsache dagegen wird sich nicht aus der Welt schaffen lassen, daß der verstorbene Feldmarschall v. Manteuffel in der zweiten Hälfte der Siebziger Jahre eines Tages zum Fürsten Bismarck kam und ihm die Frage vorlegte: „Was haben Sie mit dem General Caprivi?" Auf die Antwort des Fürsten, daß seines Wissens zwischen ihm und dem — damals im Kriegsministerium thätigen — General v. Caprivi nicht das Geringste vorliege, erwiderte der Feldmarschall: Caprivi habe ihn gebeten, seinen Einfluß beim Könige gegen den Fürsten Bismarck geltend zu machen, da dieser ein Feind des Heeres sei. „Wie ich darüber denke" — fügte Manteuffel hinzu — „wissen Sie; ich weiß am besten, was das Heer Ihnen zu verdanken hat, und deßhalb theile ich Ihnen die Sache mit. Aber wissen möchte ich, was Caprivi gegen Sie hat." Es ist nicht bekannt und auch nicht wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck damals dieser Angelegenheit weiter nachgegangen ist, wenigstens hat er, als es sich im Jahre 1883 um die Ernennung Caprivi's zum Chef der Admiralität handelte, rückhaltlos seine Zustimmung gegeben. General v. Caprivi hat in dieser Stellung dann vielfach im Bismarck'schen Hause verkehrt und der damalige Reichskanzler gewann aus dem Verhalten des Generals im Reichstage den Eindruck, daß dieser sehr wohl das Zeug für eine leitende Stellung haben könne. Aus diesem Eindruck ist dann auch der im Februar 1890 erfolgte Vorschlag an den Kaiser geflossen, dem General das Präsidium des Staatsministeriums zu übertragen. Bekanntlich sollte Fürst Bismarck damals zunächst noch Reichskanzler bleiben, aus dem Zusammenhang ergibt sich also, daß der Fürst gewillt war, mit dem General v. Caprivi, ungeachtet unvergessener Erinnerungen aus der Vergangenheit, die höchsten amtlichen Pflichten zu theilen und ihn als ersten Mitarbeiter neben sich zu haben. Die neueren Verstimmungen datiren dann wohl aus der letzten Märzwoche des Jahres 1890, wenigstens verlautet glaubwürdig, daß Fürst Bismarck sich durch mehrfache Rücksichtslosigkeiten seines Nachfolgers ihm gegenüber verletzt gefühlt habe. Dennoch weiß ich aus guter Quelle, daß, als bald nach der damaligen Ankunft des Fürsten in Friedrichsruh die Hamburger Nachrichten einen den General v. Caprivi angreifenden Artikel veröffentlichten, Fürst Bismarck die Redaktion ersuchte, solche Angriffe, die auf ihn zurückgeführt werden würden, zu unterlassen, „da er mit Herrn v. Caprivi befreundet sei". Erst das Auftreten seines Nachfolgers im Landtage und im Reichstage führte dann den Fürsten Bismarck zu der Ueberzeugung, daß sein Nachfolger zugleich sein Gegner sei."

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 14. Juli. In den letzten Tagen sind aus unserem Leserkreise, namentlich aus Heidelberg, Mannheim, Pforzheim u. a. O. zahlreiche Zuschriften, bezw. Anfragen an uns gelangt, in denen die Arrangierung einer gemeinsamen Fahrt nach Kissingen zum Fürsten Bismarck angeregt und die Bereitwilligkeit zur Theilnahme an einer sochen ausgesprochen wurde. Wir können heute die erfreuliche Mittheilung machen, daß von Seiten einer Anzahl vaterländisch denkender Bürger unserer Stadt eine solche Sonderfahrt zur Huldigung des Altreichskanzlers in Vorbereitung ist, und daß nach der begeisterten Aufnahme, welche dieser Plan in weiteren Kreisen unseres Landes findet, eine sehr zahlreiche Betheiligung sicher zu erwarten steht. Besonders in Karlsruhe und den oben genannten Städten werden die Verehrer des Fürsten Bismarck über die Ausführung dieser Huldigungsfahrt erfreut sein, doch dürfte auch das Oberland, das seiner herzlichen Sympathie und Dankbarkeit für den Reichsbegründer schon so oft beredten Ausdruck gab, einen sehr regen Antheil daran nehmen. Alle weiteren Mittheilungen über diese Fahrt, die wahrscheinlich am Sontag, den 24. Juli, stattfindet, werden später erfolgen.

* **Karlsruhe**, 14. Juli. In einer Erwiderung auf die Ausführungen der Hamb. Nachr. über das Verhältniß des Zentrums zum Grafen v. Caprivi bestätigt die Köln. Vlksztg., daß diesem die Zentrumspartei bei seinem Amtsantritt mit Vertrauen entgegen gekommen sei und ihm dieses Vertrauen noch heute bewahre, ohne sich deßhalb dem Reichskanzler zur Verfügung zu stellen. „Dieses Vertrauen beruht einmal auf der Persönlichkeit Caprivi's und vor Allem auf seiner Politik, welche in wichtigen Punkten in der Richtung der Bestrebungen der Zentrumspartei sich bewegte. Es ist aber ganz und gar unrichtig, daß das Zentrum den Handelsverträgen „nur zustimmte, um Herrn v. Caprivi am Ruder zu erhalten." Das Zentrum stimmte zu, weil es die Handelsverträge im Hinblick auf unsere Industrie für eine (von manchen Mitgliedern der Fraktion allerdings unliebsam empfundene) Nothwendigkeit und im Hinblick auf die politische Lage für in hohem Maße wünschenswerth hielt, dann auch, weil es die gegenwärtige Leitung unserer inneren und äußeren Politik nach Möglichkeit stützen wollte." Diese Ausführungen lassen zur Genüge das Bestreben des Zentrums erkennen, die gegenwärtige innere Lage in dem Sinne auszubeuten, daß es sich an die Regierung heranzudrängen sucht und derselben sich als unentbehrlich darstellen zu können hofft. In diesem Sinne äußert sich auch das Konserv. Wochenbl., welches das Zentrum glücklich preist, daß ihm die vatikanische Presse so herrliche Gelegenheit gebe, seinen deutschen Patriotismus (!!!) leuchten zu lassen. Man könnte fast glauben, daß dies vom Vatikan gewollt sei. Man wolle dort zwei Fliegen mit einer Klappe treffen.

Berlin, 12. Juli. Die Sperrgelderkommissionen haben ihre Arbeiten sämmtlich beendet. Die Nachprüfung der Forderungen und die endgiltige Feststellung durch den Finanzminister sind bereits in vollem Gange, so daß die Zahlungsanweisungen noch im Laufe dieses Vierteljahres zu erwarten sind.

Berlin, 13. Juli. Dem Berliner Tageblatt zufolge ist Dr. Stuhlmann in Bagamoyo angekommen.

Berlin, 13. Juli. Neueren Meldungen zufolge kehrt der Kaiser erst Anfangs August nach Potsdam zurück und verweilt daselbst nur wenige Tage.

Kissingen, 13. Juli. Der Abordnung aus Jena, die den Fürsten um einen Besuch ihrer Stadt bat, konnte dieser, wie die Hamb. Nachr. melden, keine unbedingte Zusage geben. Die Autorität links von ihm (Professor Schwenninger stand dort) werde erst später ihr entscheidendes Votum abgeben können, das sich nach seinem Gesundheitszustande richte. Und dann habe er einer ganzen Reihe von Städten schon eine halbe Zusage gegeben; diese würden vielleicht gekränkt sein, wenn er nach Jena ginge und nicht auch zu ihnen, was er doch nicht könne. Nach Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Göttingen, Osnabrück, nach seinem Wahlkreise sei er eingeladen worden, und den letzteren zu besuchen, sei doch eine Anstandspflicht für ihn.

* **Stuttgart**, 13. Juli. Der Staatsanzeiger für Württemberg veröffentlicht die Verlobung des Herzogs Albrecht von Württemberg mit der Erzherzogin Margaretha Sophia von Oesterreich.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. In Folge eines Geständnisses des verhafteten Anarchisten Bricou ist bei dem Thore von Pantin unter einer Eisenbahnbrücke ein neues Dynamitversteck entdeckt worden. Es ist eine Holzkiste mit zwölf Kartouchen und Lunten, welche in der Erde ver-

---

Den Abschwenkern.*)

Motto: „Ich bin ein lust'ger alter Knab, und wär'
„Mir auch ein rasches Wörtlein über'n Hof
„Entschlüpft zuweilen in der Lust des Weins:
„Ihr wißt ja, bös war's nicht gemeint!"
Isolani in Schillers Wallenstein.

Recht so, ihr Blättlein, wendet euch bei Zeiten
Und nach den Zeiten, wie der Weise thut!
Ein trefflich Wort, die Schwenkung einzuleiten:
„Für Kaiser und für Reich!" Wie klingt das gut!

Wie gütig ihr ihn lobt, den „störr'schen Alten!"
Wie ist das Abschiedszeugniß tiefgefühlt!
Und doch — ihr könnt nicht länger zu ihm halten,
„Wenn er so staatsgefährlich weiter wühlt."

— „Am Scheideweg!" — — Wie gruselts dem Philister
Vor dem Konflikt, in den er fast gerieth,
Wie schwerbeklommen schielt er zum Minister,
Ob ihm nicht prüfend der im's Inn're sieht;

Dann aber hebt er sich aus der Verirrung
Empor, die höhern Ortes nicht genehm,
Das kluge Schlagwort schlichtet die Verwirrung,
Die Sache liegt jetzt einfach und bequem:

„Ja, ja! Der Alte ist ein Zundelheiner
„Und brenzlich wird's, wenn man noch mit ihm geht!
„Hie Kaiserliche!" und — „hie Wallensteiner!"
„— So könnt's noch kommen, wenn man fest nicht steht!"

So etwa brummt beim Bier der Registrater
In seine Zeitung, der den Schiller kennt,
Und schaudernd malt er sich das Welttheater,
Wie's schon aus den Kulissen qualmt und brennt.

Nun, Dunst genug herrscht ja auf deutscher Erden —
— — Mir ward nur Eines klar bei diesem Streit:
Zum Wallenstein wird Bismarck schwerlich werden,
Doch — Isolani's: Die giebt's allezeit!

Karlsruhe, 12. Juli 1892. R. H.

*) Mit Beziehung auf den Leitartikel „Am Scheidewege" in Nr. 159 der Badischen Presse.

(- Von der Münchener internationalen Kunstausstellung. III.

Als Marinemaler steht Böhme mit einem großartigen, dabei eingehend fleißigen Bilde, „Ausblick vom Leuchtthurm auf Skomvaer (Lofoten)", obenan. Neben so etwas sollte man einmal eine Marine des einst führenden Düsseldorfers hängen, um zu sehen, was für ein Unterschied ist zwischen einem jungen, frischen Talent und einer ehemaligen Größe, die jetzt vollkommen abgewirthschaftet zu haben scheint. Neben Böhme wäre dann Wieland zu nennen, der eine „Morgendämmerung an der tyrrhenischen Küste" bringt, auch sein „Lagunenbild" wirkt sehr frisch. Als Dritter im Bunde tritt dann Hellwag mit seinem „Wisby" auf. Unter den Karlsruher Thiermalern wäre dann Keitel zu erwähnen, der die Händler eben die letzten Kühe auf dem Markt verschachern läßt, und Kerschensteiner, der den Meister Betz im Zoologischen Garten in einer sehr drolligen Situation vorführt. So bewährt sich die Karlsruher Kunst in dem großen internationalen Wettstreit glänzend. Was die gegen dreißig Maler bringen, sind gute Sachen und wir bedauern nur, daß es uns unmöglich ist, sie Alle aufzuzählen, schon deßwegen, weil unter den über 2000 Bildern sie alle herauszufinden eine Unmöglichkeit ist. Was besonders bei diesen Künstlern auffällt, ist, daß sie sich von den allerextremsten Richtungen, die in München sich so in den Vordergrund zu drängen suchen, vollkommen fern halten. Es geht ein so gesunder Zug durch diese ganze Malerei, der auch nicht die Spur von Krankhaftigkeit oder Manierirtheit aufweist, so daß man Karlsruhe recht gut eine Vorburg Münchens, aber wohlgemerkt, des gesunden Münchens nennen könnte.

Wir kehren nun nach diesem kleinen Intermezzo über die Karlsruher Kunst zu unserem Bericht über die deutsche Genremalerei zurück. Von den älteren Meistern, die einst mit die Begründer der vergangenen Epoche unter Piloty's Führung wurden, steht Defregger obenan. Man darf den Meister nicht mit heutigem Maße messen, aber er bewährt in seinem Antritt zum Tanz immer noch seine alte Liebenswürdigkeit. Rührend wirkt H. Kaulbach's Ende vom Lied, wo eine junge Nonne auf der Orgel wohl ihr eigenes Requiem spielt. Der Gruppe dieser Künstler gehört auch Gysis an mit seinem lustigen griechischen Karneval, Gabl mit seinen Schafkopf spielenden Bauern und Hugo Kauffmann mit einem fidelen Tyroler Bilde, das er „Schmarrn" betitelt. Raupp bringt ein paar seiner Chiemseebilder und Sacolides, der beste hiesige Spezialist der Kinderbilder, ein kleines Mädchen, das eben die ersten Schritte zu machen versucht.

Unter den deutschen Landschaftern, so weit sie nicht in Karlsruhe ansässig sind, wären dann hervorzuheben: In erster Linie der Münchener Peter Paul Müller, dessen Flußufer für die Pinakothek angekauft wurde. Ein kleines Meisterwerk ist auch des Münchener Ditscheinrs. Weiber- oder Strützels-Haide. Von den älteren Münchnern stehen Wenglein, Willroider, Fink oben an. Von Düsseldorf sandte Munthe ein Paar einer duftigen Schneelandschaften und einen sehr poetischen Wald im Herbste. Auch Lins, Hugo Mühlig, Eugen Kampf wären, als einer sehr frischen Malerei huldigend, zu erwähnen. Von Berlin sandte Plaß ein vorzügliches Strandbild, ebenso Hammacher einen Blick auf Mönchsgut.

Vorzügliche Thierbilder lieferten der Münchener Lügel mit zweien seiner stets so vortrefflich studirten Schaafheerden und einem Ochsengespann, wo sich der Maler ganz im Gefolge des modernen Pleinairisten zeigt.

Braith, der alte Veteran der Münchener Thiermaler, erschien diesmal wieder mit einigen lustigen Kälbern, und wer Jagdliebhaber ist, kann sich an Schmitzbergers oder Finks Rehen erfreuen.

Das Portrait zeigt sich leider nur sehr schwach vertreten. Ein trauriges Zeichen der Zeit. So sind denn auch diese wenigen Leistungen nicht so übermäßig glänzend. Erwähnt wurde schon Lenbachs Bismarck, das einzige Bild der deutschen Abtheilung, was den Künstler von Gottes Gnaden zeigt unter all der sonst doch so hochbedeutenden Handwerksarbeit.

So ist, so glänzend die deutsche Abtheilung dasteht, fast nichts vorhanden, wo man sich sagen konnte, „Alle Wetter, doch einmal wieder ein Kerl von Kaliber!" um einmal einen Ausdruck des alten Friedrich Vischer zu gebrauchen. Glänzende Durchschnittswaare ist ihr Karakteristikum. Uebrigens ist es beim Auslande nicht viel anders. Manchmal findet sich einer, vor dem man ganz unwillkürlich an die Hutkrempe faßt, wie vor Rochegrosse's Fall Babylons. Aber im Grunde geht man kühl an diesen faustfertigen Arbeiten aus Belgien und Holland, Italien, Spanien, Rußland, Oesterreich und was weiß ich, Amerika und sonst woher vorüber. Unsere Seele verschmachtet und Niemand ist da, der helfen könnte. Aber warten wir geduldig. Die Zeiten wandeln schnell. Ein neuer Geist geht bereits im Lande um. Wir sind im Grunde doch zu tief angelegt, als daß uns ewig dieser „platte Naturalismus", wie ihn die Aesthetiker in allerdings wenig liebenswürdiger Weise nennen, hier immer befriedigen könnte. Man verlangt bereits wieder nach etwas geistigem Gehalt, und wenn es einmal dahin kommen wird, daß diese jetzt auf höchster Höhe stehende Faustfertigkeit Probleme sich stellen wird, die uns auch menschlich berühren, dann wird vielleicht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

graben war. Man hofft, weiteren Verstecken auf die Spur zu kommen.

♢ **Paris**, 13. Juli. Wider Erwarten ist die parlamentarische Tagung gestern nicht geschlossen worden, da sich im Senat die Berathung über die direkten Steuern verzögerte. In der Kammer wurde der Rest der Tagesordnung ohne vielen Aufenthalt abgefertigt. Das Hauptergebniß der Sitzung bildete die Interpellation des Abgeordneten Bouge aus Marseille über den chinesischen Hinterhalt von Bac-Le. Der Interpellant ging mit großer Heftigkeit ins Zeug, fand aber keinen Anklang. Das Abenteuer des Vorabends hatte die Kammer sehr vorsichtig gemacht; auf allen Bänken hütete man sich, zu neuen ministeriellen Verwicklungen die Hand zu bieten. Clemenceau selber begnügte sich mit einem spöttischen Hinweis darauf, daß Ferry schon vor zehn Jahren gesagt habe, Tonkin sei endgiltig beschwichtigt; man sehe nun, wie richtig diese Behauptung gewesen. Nach einigen Bemerkungen des Unterstaatssekretärs Jamais beeilte sich die Kammer, eine Tagesordnung Reinachs und Lockroy's anzunehmen, welcher auch Jamais zustimmte. Sie spricht das Verlangen nach baldiger Schaffung eines Kolonialheeres aus. Wie man weiß, hat die Kammer denselben Wunsch schon zum Oefteren bekundet, ohne daß damit viel erreicht worden wäre. Die Einrichtung des Kolonialheeres ist seit lange im Werke, aber sie wird beständig durch den Umstand aufgehalten, daß man nicht weiß, ob die Leitung dieses Heeres dem Kriegs- oder dem Marineministerium anzuvertrauen sei. Diese Schwierigkeit wird schwerlich so bald beseitigt werden.

Belgien.

Brüssel, 13. Juli. Die Ernennung Pitteurs Hiegärts zum belgischen Minister des Auswärtigen steht unmittelbar bevor. Der Führer der Rechten, Woeste, bietet Alles auf, um beide Gruppen der Rechten, gegenüber Beernaerts Einfluß zusammenzuhalten und Beernaert zum Nachgeben zu veranlassen. Der klerikale Courier fordert die Rechte auf, Falls Beernaert die Kabinetsfrage stelle, das Ministerium zu stürzen.

Großbritannien.

London, 13. Juli. Der Sultan von Marokko gab einer drohenden Note Salisbury's nach und gestand fast sämmtliche Forderungen zu. Der englische Gesandte, welcher seine Abreise aufschob, wird nun die Verhandlungen beendigen.

Bulgarien.

Sofia, 13. Juli. Im Prozeß Beltscheff finden in der heutigen Sitzung, Vormittags wie Nachmittags, die Plaidoyers des Staatsanwalts statt.

Baden.

♃ **Karlsruhe**, 13. Juli. Herr Stadtpfarrer Längin ist dem neuen Vorstoß der Orthodoxie gegen den Liberalismus in der badischen Landeskirche auf's Nachdrücklichste entgegengetreten. Er hat dem anmaßenden Laien gründlich heimgeleuchtet, der sich im Korrespondenzblatt für die evangelische Konferenz in Baden erdreistet hat, ihn zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern, weil er in Uebereinstimmung mit Egidy das Bibelchristenthum über das Bekenntnißchristenthum stellt. Längin's neueste Broschüre: Berechtigung und Nothwendigkeit der liberalen Geistlichen in der Kirche (Karlsruhe, Macklot's Kommissionsverlag) ist eine ebenso gründliche, als verdiente Züchtigung jenes jesuitischen Pietismus, der sich mit den schlechtesten Mitteln die Alleinherrschaft in der evangelischen Kirche erkämpfen möchte. Dieser Pietismus hat jetzt einen Laien zum Rufer im Streit erhoben, dessen Anmaßung nur von seiner Unwissenheit übertroffen wird. Wenn der streitsüchtige Ketzerrichter nur einigermaßen wüßte, was in der badischen Landeskirche Gesetz und Recht ist, wenn er auch nur den Schenkel'schen Handel im Jahre 1864 mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hätte, wie hätte er einen Mann, der sich durchaus innerhalb dieser gesetzlichen Bestimmungen bewegt, der Bekämpfung und des Abfalls von wesentlichen Grundgesetzen der Kirche beschuldigen können? Herr Längin soll nicht gerade verbannt, aber doch zum Verzicht auf sein Amt gezwungen werden, „weil sonst zu befürchten steht, daß bei stillschweigendem Gehenlassen noch andere badische Geistliche von radikaler Gesinnung, deren es ja leider viele gibt, die Grundlagen unserer Landeskirche öffentlich angreifen". Das schreibt ein aufgeblasener Laie, der von den Grundlagen der badischen Landeskirche keine blasse Ahnung hat; der nicht weiß, daß im Lande Baden die Verpflichtung auf die Bekenntnisse schon seit 1788 außer Kraft gesetzt ist, daß die badischen Geistlichen auf das Wort Gottes, wie es in der heiligen Schrift begriffen ist, verpflichtet werden, daß bei Beurtheilung ihrer Bücher, wenn sie nicht amtliche Vorträge sind, nur Religionsverspottung, Frivolität u. s. w. für strafbar erklärt werden. Dieser brave Laienbruder will durch ein entschiedenes Vorgehen der Oberkirchenbehörde gegen Längin die liberalen Geistlichen in Baden, „deren es ja leider viele gibt", zur Unterdrückung ihrer wissenschaftlichen Ueberzeugung, also zur Heuchelei, zwingen, während er gleichzeitig mit pharisäischem Blick zum Himmel die Prediger bedauert, die in ihren amtlichen Vorträgen Ausdrücke beibehalten, unter welchen sie etwas Anderes verstehen, als ihre gläubigen Zuhörer. Man hat Herrn Pfarrer Längin schon öfters den wohlgemeinten Rath gegeben, sich in seinen alten Tagen nicht mehr in die theologischen Kämpfe zu mischen. Darauf antwortet er mit Recht: „Wer soll sie denn kämpfen, wenn nicht wir Geistlichen. Die Güter, die Gott unserem Volk in der Reformation verliehen hat, gehören zum Höchsten, was es gibt. Durch falsche Wege und Richtungen stehen wir in Gefahr, sie zu verlieren oder verkümmern zu sehen. Der Opportunismus, das Schweigen, die Gleichgiltigkeit so vieler Tausende ist die Hauptstärke unserer Gegner. Ein Jeder nach seinem Gewissen. Auf Seiten der Gegner ist man nicht so ängstlich mit der Friedensliebe. Was ich zu sagen hatte, wollte ich zugleich voll und ganz sagen." Unseren Lesern aber möchten wir die Lektüre der vortrefflichen Streitschrift voll und ganz empfehlen.

* **Karlsruhe**, 13. Juli. Ueber die Thätigkeit des Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes im Großherzogthum Baden (Sitz des Vorstandes in Karlsruhe) wird uns berichtet: Es ist schon wiederholt in öffentlichen Blättern darauf aufmerksam gemacht worden, daß Inländer, welche Erbschaften in auswärtigen Staaten, insbesondere Nordamerika, zu erheben in der Lage sind, am zweckmäßigsten das großh. Staatsministerium (Abtheilung für auswärtige Angelegenheiten), um Vermittelung angehen. Ein bei dem Schutzverein zur Anzeige gekommener Fall weist neuerdings darauf hin, wie mißlich es werden kann, dieser Vermittelung sich nicht zu bedienen. Ein Vormund armer Kinder hatte sich unmittelbar an den betreffenden fremdländischen Konsul gewendet, um eine den Kindern angefallene kleine Erbschaft einzuziehen. Bei der Abrechnung wurden den Kindern an den eingegangenen Geldern außer sämmtlichen Auslagen nicht weniger als 25 Prozent in Abzug gebracht. Nach den Erhebungen des Vereins bestehen für die betreffenden Konsuln keine staatlich geregelten Taxen bei Besorgung derartiger Angelegenheiten. Die Unterstützung des Vereins, welcher für die Geschädigten einen Rechtsstreit anstrengte, hatte zur Folge, daß der Konsul einen Vergleich anbot, durch welchen den Kindern der größte Theil der abgezogenen Summe nachträglich ersetzt wurde.

L. **Heidelberg**, 11. Juli. (Deutscher Tabakverein.) Bekanntlich wurden am 29. Mai d. J. in Kassel die beiden Interessentengruppen: der Verein deutscher Tabakfabrikanten und Händler (gegründet 1879, neugebildet in Bremen 20. Juni 1888) und die Vereinigung deutscher Tabak- und Zigarrenindustrieller (gegründet 1888) in einen deutschen Tabakverein verschmolzen, dessen Organisation sich enge an die deutsche Tabakberufsgenossenschaft und ihre fünf Sektionen anlehnt. Heute wurde nun hier unter dem Vorsitz des Herrn Thorbecke-Mannheim die Abtheilung Nr. 5, umfassend Baden, Bayern, Württemberg und Elsaß-Lothringen, gebildet. Während der Gesammtverein bereits an 700 Firmen als Mitglieder aufweist, gehören der Abtheilung 5 bis jetzt 120 Firmen an. Von Fragen, welche auch weitere Kreise interessiren und welche diese Versammlung, die sich an die Vollversammlung der Sektion 5 der Tabakberufsgenossenschaft unmittelbar anschloß, berieth, nennen wir namentlich das neue Krankenversicherungsgesetz. Nicht minder wurden auch die Bestimmungen der Sonntagsruhe eingehend besprochen. So sehr man denselben sympathisch zugethan ist, konnte es doch nicht angenehm berühren, daß der Zigarrenkleinverkauf darunter leiden muß, insoweit an Sonn- und Festtagen Wirthe und andere Gewerbe im Verkauf von Zigarren unbeschränkt sind. Es wurde daher einstimmig folgender Beschluß angenommen: Die heutige Versammlung des deutschen Tabakvereins, Abtheilung 5, bedauert es lebhaft, daß bei der Ausführung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe der Kleinhandel mit Zigarren nicht denselben Vorschriften unterzogen wurde, wie der Handel in Lebensmitteln, z. B. bei Bier- und Weinwirthschaften, und beschließt, dieserhalb geeignete Schritte bei den staatlichen Behörden zu thun.

⅄ **Pforzheim**, 10. Juli. Herr Rechtsanwalt Jacob von hier hielt gestern Abend im Römischen Kaiser vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über „Eisenbahntarifreform." Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Rechtsanwalt Groß, begrüßte die Erschienenen, betonte die Nothwendigkeit der Tarifreform unter Hervorhebung des Gesichtspunktes, daß die Eisenbahnverwaltungen mit den Fortschritten der Technik nicht gleichen Schritt gehalten hätten, vielmehr zurückgeblieben seien, so daß Dr. Engel mit Recht sagen konnte, unsere Personentarife seien nichts anderes als die alten Postkutschentarife. Angesichts der Zurückhaltung der Eisenbahnverwaltungen sei es Pflicht des Publikums, seine Interessen selbst zu verfechten und eine Abstellung der vielen Absonderlichkeiten im Tarifwesen herbeizuführen. Herr Rechtsanwalt Jacob bezeichnete als ersten Grundsatz des Reformvereins das Bestreben, ein billiges und bequemes Reisen zu erzielen, erörterte zunächst die bestehenden Personentarife und Fahrkartensysteme und bemerkte, er halte eine Tarifermäßigung zunächst in der Weise für angebracht, daß für den Kilometer zu berechnen wären: 1,5 Pfg. für die 3., 3 Pfg. für die zweite und 6 Pfg. für die erste Wagenklasse. Die Schnellzüge beanspruchen einen Zuschlag von 50 Proz., doch müßte jeder Schnellzugwagen 3. Klasse führen. Der Redner ging darauf noch in ausführlicher Weise auf die einzelnen Punkte seines Themas näher ein. (Wir haben bereits früher darüber berichtet. D. R.) Die Ausführungen des Redners fanden in ihrer gemüthlichen Form, gewürzt durch humoristische Einschaltungen von Eisenbahnerlebnissen und Absonderlichkeiten, stürmischen Beifall. Der Vorsitzende dankte dem Redner Namens der Versammlung und eröffnete über den besprochenen Gegenstand die Diskussion. Es meldete sich zunächst Hr. Prof. Dr. Böthlingk aus Karlsruhe zum Worte. Der Redner stellte den Widerspruch der bestehenden Eisenbahnverhältnisse mit dem Geiste unserer Reichsverfassung fest und karakterisirte das Bestreben Bismarck's nach Reichseisenbahnen; Bismarck verlangte dies vom einheitlichen und wirthschaftlichen Gesichtspunkte aus, den Verkehr zu fördern. Die Ausführungen auch dieses Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, nicht minder diejenigen des Herrn Rechtsanwalts Dr. Frühauf aus Karlsruhe, welcher den Nachweis führte, daß Verbilligung der Tarife nicht einen Einnahmeausfall, sondern das Gegentheil erzielten. Zum Schlusse wurden den bereits in Karlsruhe gewählten Ausschußmitgliedern des Reformvereins von hier zugesellt: die Herren Rechtsanwälte Jacob und Groß, die Fabrikanten Briefemann, Hirschmann und Gall. Viele Theilnehmer zeichneten sich sofort in die Vereinsliste ein.

Haslach (Kinzigthal), 13. Juli. Am letzten Sonntag wurde dahier der in weiten Kreisen bekannte und allbeliebte Kaufmann Xaver Gotterbarm durch den altkatholischen Pfarrer Widmann aus Offenburg beerdigt. Der Herr Pfarrer dahier in seiner christlichen Nachstenliebe konnte nicht umhin, das Grabgeläute zu verweigern. Da die Glocken der politischen Gemeinde gehören, so hat jedoch der Gemeinderath in seiner Mehrheit in duldsamer Weise beschlossen, das Grabgeläute doch vornehmen zu lassen.

St. **Handschuhsheim bei Heidelberg**, 14. Juli. Am Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, halten der hiesige Militär-, Gesang-, Turnverein und die freiwillige Feuerwehr in den hiesigen Kastanienanlagen, den sogenannten Fleher ein gemeinschaftliches Waldfest ab, wobei 2 Kapellen mitwirken werden. Die Bewohner von Stadt und Land sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das Jubelfest der Karlsruher Liederhalle.

※ Karlsruhe, 11. Juli.

Nur eine ganz kurze Spanne Zeit trennt uns von den Jubeltagen der Karlsruher Liederhalle — 16. bis 20. Juli d. Js. — an denen jeder einzelne der zum großen Gesangstournier erscheinenden auswärtigen Vereine aus Darmstadt, Wiesbaden, Augsburg, Mannheim (Ludwigshafen), Elberfeld, Pforzheim, Heidelberg, Baden, Frankfurt a. M. und Zürich sein Bestes einsetzen wird, um den vielumstrittenen Sieg im heißen Kampf zu erringen. Es wird heiße Tage im doppelten Sinne des Wortes geben und in Vorahnung dessen gibt sich, wie uns mitgetheilt wird, jetzt schon in den betheiligten Sängerkreisen eine mächtige Erregung kund.

Die Stadt Karlsruhe selbst schickt sich schon an, sich in ein Festgewand zu hüllen, geschäftige Hände rühren sich zum Bau von Ehrenpforten und Flaggenmasten. Der Marktplatz, der Stadtgarten und die Festhalle versprechen das Schönste in Verzierung und Ausschmückung zu bieten. Nicht allein die Einwohner jener Straßen, durch die der Festzug seinen Weg nimmt, sondern auch jene der übrigen Stadttheile rüsten sich zum Schmuck ihrer Häuser. Zu dem Feste wird S. K. H. der Großherzog von Baden, der erlauchte Protektor der Karlsruher Liederhalle, die Sommerfrische in St. Blasien unterbrechend, in Karlsruhe eintreffen und vom festgebenden Verein (Samstag, den 16. Juli, Mittags 1 Uhr) feierlich am Bahnhof empfangen werden.

Nach alledem verspricht das Fest in Bezug auf die kommenden Gesangesleistungen, auf Glanz und Pracht die gehegten Erwartungen weit zu übertreffen. Zahlreiche Abordnungen sind aus ganz Baden, aus der Pfalz, aus Württemberg, der Schweiz, aus Elsaß-Lothringen, Hessen und Preußen angemeldet. Sonderzüge für die Sänger und Festtheilnehmer kommen von Schaffhausen und von Mannheim. Auf den bad. Staatseisenbahnen ist eine Fahrpreisermäßigung zu dem Feste in der Weise verwilligt worden, daß a) die von einzelnen auswärtigen Theilnehmern am Fest und Abordnungen von weniger als 30 Personen am 16. und 17. Juli nach Karlsruhe gelösten Rückfahrkarten bis einschl. 21. Juli zur Rückreise giltig sind und b) daß die in Gruppen von mindestens 30 Personen zureisenden Festtheilnehmer Hin- und Rückfahrt innerhalb der unter a. erwähnten verlängerten Giltigkeitsdauer zur Taxe für einfache Fahrt zurücklegen können und die Rückreise in aufgelöster Ordnung erfolgen darf.

Schnellzüge dürfen in beiden Fällen gegen Zuschlagkarten benützt werden; die Legitimation zu dieser Vergünstigung geschieht durch Vorweis der Festkarte und Abstempelung der Fahrkarte im Festbureau in Karlsruhe.

Das Festbuch (Preis 50 Pf.) ist heute erschienen und enthält auf 180 Seiten gar viel des Wissenswerthen. Bei dem großen Interesse, das sich allenthalben für dieses eigenartige, in Süddeutschland zum ersten Male arrangirte Fest kundgibt, glauben wir den Wünschen unserer Leser entgegen zu kommen, wenn wir einiges daraus mittheilen.

Aus der Geschichte des Vereins entnehmen wir, daß das von dem fürstenbergischen Hofkapellmeister Kalliwodar, dem Ehrenmitglied der Karlsruher Liederhalle komponirte, zum Weihegruß aller Deutschen gewordene „Deutsche Lied" (Wenn sich der Geist auf Andachtsschwingen u. s. w.) erstmals 1845 von den Karlsruher Sangvereinen bei einem Konzerte vorgetragen wurde. Der prophetische Wahlspruch der Liederhalle bei der Gründung: „Unsrer Lieder Klänge läuten deutscher Eintracht Frühling ein". ist glänzend in Erfüllung gegangen.

Preisrichter sind die Herren: Musikdirektor Arnold in Luzern, kgl. Musikdirektor Brambach in Bonn, Musikdirektor Diebold in Freiburg, Musikdirektor Gageur in Karlsruhe, Musikdirektor Jüngst in Dresden, Chormeister des bayer. Sängerbundes Schmid in München, Theaterkapellmeister Steinbach in Mainz.

Samstag, den 16. Juli: Empfang der Festgäste mit Kanonendonner und Festmusik. Abend 8 Uhr Festkonzert der Liederhalle unter Mitwirkung der kgl. Hofopernsängerin Frau Emilie Herzog aus Berlin und des Konzertsängers Herrn Diegel aus Berlin sowie der ganzen Kapelle des badischen Leibgrenadier-Regiments.

Das beste und feinste, was die Männerchor-Literatur bietet, kommt hier zum Vortrag.

Sonntag, den 17. Juli, 9 Uhr Vorm. Feierlicher Festakt. 2 Chöre: „Sängergruß" von Strauß; „Das ist der

---

jene klassische Zeit da sein, von der die Kunstgelehrten schreiben, daß die völlige Harmonie von Inhalt und Form in ihr zum Ausklang kommen werde.

(**Papa Wrangel und der Badett!**) Unter dieser Spitzmarke theilt der „Bär" folgende Geschichte mit: „Es war im Mai 1868", so erzählte jüngst ein Hauptmann, „als ich erst wenige Tage in der Kadettenuniform steckend, zur Beerdigung meines Großvaters von Potsdam aus Urlaub nach Berlin erhielt. Im Begriff, vom Bahnhof nach der elterlichen Wohnung zu gehen, mußte ich das Brandenburger Thor passiren. Als ich eben um die Dorotheenstraße einbog, sah ich den mir wohlbekannten Papa Wrangel, der mich schmunzelnd fixirte, in Kürassieruniform auf mich zukommen. Daß ich ihm ein Honneur schuldig war, wußte ich; ob ihm aber dasselbe durch Handanlegen an die Kopfbedeckung oder durch Front machen zu erweisen war, darüber war ich mir bei meinem jungen Kadettendasein noch nicht recht im Klaren. Eben wollte ich zögernd die rechte Hand an den Mützenschirm legen, da hörte ich hinter mir rufen: „Will er mal gleich Front machen!" Ich sah mich um und erblickte einen ältlichen, martialisch aussehenden Herrn, dessen Knopfloch ein Ordensband zierte; nun erst ganz kopflos werdend, blieb ich wie angewurzelt vor dem jetzt an mir vorüberkommenden Feldmarschall stehen und nahm nach Schülerart die Mütze ab, während der Herr in Zivil im Weitergehen vor dem General den Hut lüftete. „Setz' Dir mal die Mütze uff, Junge!" befahl, vor mir stehen bleibend, „Papachen", nahm mir die Kopfbedeckung aus der Hand und stülpte mir dieselbe über die Ohren, so daß ich nichts sehen konnte. Dann fuhr er laut lachend fort: „Siehst aus wie'n Oeljötze. Wie heißt Du Schnappsack denn?" Ich nannte meinen Namen, wobei mir, mehr aus Aerger über mich selbst, als über die Bemerkung des alten Haudegens, die Thränen in die Augen traten. „Was, Du flennst noch? Pfui, schäme Dir!" Damit ließ mich Papachen stehen und schritt, die Hände auf dem Rücken, weiter. Kaum aber hatte er mich verlassen, so blieb er wieder stehen und rief mir nach: „Kleener, komm' doch mal zu mir her!" Ich gehorchte. „Also v. B. heißt Du?" „Zu Befehl, Exzellenz." „Dann kennst Du wohl auch den Oberst v. B., der früher bei die Kürassiere stand?" „Jawohl, das ist mein Großvater." „Wie geht's ihm?" „Er wird morgen Nachmittag um 4 Uhr auf dem Militärkirchhof in der Hasenhaide beerdigt." „Was?! Also todt?" „Ja, Exzellenz." „Schade, schade, war ein braver Kerl, der alte Kamerad. Adieu, mein Junge, werde wie Dein seliger Großvater ein braver Soldat. Adieu!" Der Feldmarschall reichte mir nun zum Abschied die Hand, und jetzt sah ich, wie seine Augen feucht wurden. Als wir am andern Tage mit der Leiche meines Großvaters auf dem Militärfriedhofe anlangten, wollte ich meinen Augen kaum trauen; denn zwischen den Gräbern der heimgegangenen Offiziere stand, in Gedanken versunken, der Feldmarschall Graf Wrangel. Er wohnte der Beerdigung meines Großvaters bei, sprach meinen Eltern sein Beileid aus und bedauerte, daß ein so rüstiger Mann — mein Großvater hatte bereits das 80. Lebensjahr überschritten — schon sterben mußte."

(**Ist der Aussatz ansteckend?**) Eine englische Dame hat sich nach dem Kap der guten Hoffnung begeben, um sich der Pflege der Aussätzigen auf der Robbeninsel zu widmen. Sie hat schon ein bewegtes Leben hinter sich. 5 Wochen nach ihrer Hochzeit wurde ihr Gatte, ein englischer Regierungsbeamter, durch einen Sturz vom Pferde getödtet. Seither ist sie Krankenpflegerin schon bald 30 Jahre. Hauptsächlich war sie in der Südsee, in Tahiti, Tanga und Hawaii thätig. Nun ging sie zu den Aermsten der Armen, den Aussätzigen; vor Ansteckung fürchte sie sich durchaus nicht. Sie habe schon mehrfach Aussätzige gepflegt und wisse, daß bei genügender Reinlichkeit und Vorsicht keine Ansteckung erfolge. Gewöhnlich wird dafür, daß der Aussatz äußerst ansteckend sei, das Beispiel des Pater Damien angeführt, eines katholischen Priesters, der auf der Aussätzigeninsel Molokai selbst auch aussätzig wurde und den man dann in der ganzen Welt als einen Heiligen pries, weil er sein Leben für die Aussätzigen hingegeben habe. Die Dame erzählte indeß, sie habe P. Damien wohl gekannt und wisse, wie er gelebt habe, jedenfalls nicht wie ein Heiliger; es gelte in Honolulu als ausgemachte Thatsache, daß er mit einer aussätzigen Eingeborenen ehelich zusammengelebt und Kinder erhalten habe. Auch habe er die allergewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln, wie z. B. Waschen der Hände und dergleichen unterlassen, so daß er durch sein schmutziges Aeußere einen abschreckenden Eindruck machte. Armuth konnte hierbei nicht als Entschuldigungsgrund gelten, da er ja alles zum Unterhalt Nöthige mit Einschluß von Seife u. a., wie alle Aussätzigen auf jener Insel, von der Regierung unentgeltlich geliefert erhielt. Man sei deßhalb nirgends mehr erstaunt gewesen über die Ehre, die diesem Manne überall gezollt wurde, nachdem er gestorben war, als in Hawaii selbst, wo man ihn kannte. Wie wenig ansteckend bei wichtigem Verhalten der Aussatz ist, beweist auch jene Rose Gertrude, die in England so großes Aufsehen erregte. Sie ist die Tochter eines protestantischen Geistlichen, die durch das, was über P. Damien geschrieben wurde, sich derart begeistern ließ, daß sie zur katholischen Kirche übertrat, um sich als Nonne zu den Aussätzigen nach Hawaii senden zu lassen und in die Fußstapfen des P. Damien zu treten. Sie wurde viel bewundert und reich beschenkt und der Prinz von Wales bezahlte ihre Ausrüstung und Reise; allein nachdem sie dann ungefähr 6 Wochen in dem Aussätzigenuntersuchungsspital in Honolulu thätig gewesen war, erlahmte, wie es scheint, ihr Heldenmuth. Sie machte die Bekanntschaft eines dortigen liebenswürdigen Arztes, mit dem sie sich nachher verheirathete. Die römische Kirche verweigerte dem Paar die Trauung, welche dann von protestantischer Seite gewährt wurde. Von Ansteckung durch den Aussatz war bei ihr keine Rede. Ebenso haben gleichzeitig mit P. Damien zwei eingeborene protestantische Geistliche auf Molokai gewohnt und die Aussätzigen bedient, ohne angesteckt zu werden; dafür haben aber auch die Zeitungen, welche den P. Damien besungen, jene auch nicht einmal beiläufig erwähnt!

(**Zur Schönheitspflege.**) Unsere Damen sind oft wegen großer weißer Impfnarben oder Feuermalen, von denen sie eine Beeinträchtigung ihrer Schönheit fürchten, in Verzweiflung. Ein seltsames Mittel gegen solche Entstellungen wird jetzt in der Aerztlichen Rundschau besprochen, nämlich eine Tätowirung dieser Stellen mittelst „Fleischfarbe", die durch ein Gemisch von feingepulvertem Ocker mit Baryt hergestellt wird. Diese Tätowirung ist natürlich nicht schmerzlos, aber es sollen sich ihr schon manche Damen unterzogen haben und mit dem Erfolg zufrieden gewesen sein.

(**Ein hübsches Beispiel klerikaler Unduldsamkeit**) wird in der Posener Zeitung aus der Stadt Usch berichtet. Ein dortiger katholischer Zimmermann wurde durch einen Bergeinsturz verschüttet. Derselbe wurde als Leiche hervorgezogen, so daß er die Sterbsakramente seiner Kirche nicht erhalten konnte. Weil Z. längere Zeit nicht zur Beichte und Absolution beim Ortsgeistlichen erschienen war, so gestattete der Probst nicht, daß die Leiche auf dem katholischen Kirchhofe beigesetzt und die Bahre der katholischen Kirchengemeinde bei der Beerdigung benutzt werde. Die irdischen Ueberreste des achtbaren und unbescholtenen Mannes mußten auf ungeweihter Erde, auf dem neben dem Gottesacker liegenden städtischen Grundstück, dem sogenannten Turnplatz — ob mit oder ohne behördliche Erlaubniß ist nicht bekannt — an der Seite zweier Selbstmörder, welchen seinerzeit auch die Beerdigung auf dem katholischen Kirchhofe versagt wurde, beigesetzt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Tag des Herrn" von Kreutzer. 11 Uhr: Großer Festzug der hiesigen und auswärtigen Sänger, der Vereine und Korporationen der Stadt Karlsruhe. Nachmittags 3 Uhr: Erstes Gesangswettstreitkonzert. Begrüßender Verein: Badenia Karlsruhe. Aufgegebener Preischor: Die Krone im Rhein, von Gageur.

7 wettstreitende Vereine (Darmstadt, Wiesbaden, Augsburg, Mannheim, Elberfeld, Pforzheim) 5 Preise (2 I., II., III. und IV. Preis). Nachmittags 6½ Uhr: Zweites Gesangswettstreitkonzert. Begrüßender Verein: Concordia Karlsruhe. Aufgegebener Preischor: „Des Sängers Fluch" von Zerlatt. 7 wettstreitende Vereine. (Heidelberg, Mannheim, Baden, Frankfurt, Zürich) 5 Preise (2 I., II., III. und IV. Preis.) Abend 8½ Uhr: großes Gartenfest im glänzend illuminirten Stadtgarten.

Montag, den 18. Juli, 11 Uhr Vormittags: Engerer Wettstreit der Ehrenklasse. Aufgegebener Preischor: „Rosenzeit" von Ludwig Liebe. Die geheim gehaltenen Noten dieses Chors werden nur für eine Stunde zum Einstudiren am Montag überlassen. In dieser Ehrenklasse darf nur mitsingen, wer im allgemeinen Wettgesang einen ersten oder zweiten Preis errungen. Begrüßender Verein: Liederkranz Karlsruhe. 3½ Uhr: Sonderzug zur Fahrt an den Rhein nach Maxau. 7 Uhr: Preisvertheilung.

Dienstag, den 19. Juli, 9½ Uhr Vormittags: Ausflug mit Sonderzug nach Baden. Rückkunft in Karlsruhe 12 Uhr Nachts. Festlicher Empfang in Baden durch die dortigen Gesangvereine.

Preise der Plätze für die Wettgesangskonzerte: Balkon (nummerirt) erste Reihe 4 M., zweite Reihe 2 M., Saal 1. Abtheilung (nummerirt) 3 M., 2. Abtheilung (nummerirt) 2 M., 3. Abtheilung (nicht nummerirt 1 M. 50 Pf., obere Gallerie 1 M.

Eintrittskarten für sämmtliche Wettgesangskonzerte (Passe-partout) Balkon erste Reihe 9 M., zweite Reihe 4 M. 50 Pf., Saal 1. Abtheilung 7 M., 2. Abtheilung 4 M. 50 Pf.

Eintrittskarten und Festbücher (diese zu 50 Pf.) sind in den Musikalienhandlungen Dört und Kuntz hier, sowie bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich und an den Konzerttagen an dem Hauptportal der Festhalle zu haben.

Ein großer Kunstgenuß steht allen Sangesfreunden bevor; wem irgend thunlich, der versäume nicht auf die Festtage nach Karlsruhe zu eilen.

Verschiedenes.

(⚮ **Aus dem Kreise der alten Herren.**) Den Theilnehmern an dem am 1. und 2. Oktober in Helgoland stattfindenden „Alten Herren-Fest" (Kösener S. C.) wird Gelegenheit geboten, in Brunshausen den größten und berühmtesten Schnelldampfer „Fürst Bismarck" zu besichtigen. Die Herren werden auf demselben Gäste der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft sein, welche die alten Korpsstudenten in liebenswürdigster Weise zu einem Frühstück an Bord des „Fürsten Bismarck" eingeladen hat. Nach demselben wird die Fahrt nach Helgoland mit dem Schnelldampfer „Cobra" fortgesetzt werden.

Rom, 13. Juli. Der Ausbruch des Aetna wird immer heftiger. Die Lava hat sich bis 5 Km. von Nicolosi und 7 Km. von Belpasso ergossen und den prachtvollen Kastanienwald über letzterem Ort, sowie die Obstgärten zerstört. Das Volk flüchtet. Fünf neue Kraeröffnungen haben sich gebildet.

* **Barcelona**, 13. Juli. Die Kattundruckerei von St. Martin flog gestern in Folge eines Dynamitattentates theilweise in die Luft. Die Aufregung und Neigung zum Aufruhr unter der katalonischen Bevölkerung dauert fort. Gestern stürmte die Menge die Bürgermeisterei von Oros, mißhandelte den Bürgermeister und steckte das Archiv in Brand. — Die Aussatzepidemie in Taverna nimmt zu.

* **Sallanches**, 13. Juli. Zahlreiche Neugierige treffen zum Besuche der Stelle des Gletschersturzes in Saint-Gervais ein. 75 Leichen sind aufgefunden worden. Die Gesammtzahl wird geschätzt auf 75 Kurgäste, 40 Bedienstete und 45 Einwohner. 16 Leichen sind noch nicht erkannt; zusammen 176 Todte. Die Polizei nimmt die Trauringe der Leichen ab und photographirt die nicht zu erkennenden Leichen. Der Strom ist in das alte Flußbett zurückgetreten. Die verwüstete Fläche, 150 Hektar, ist mit Schlamm und Trümmern bedeckt; einzelne Felsblöcke sind 20 Kubikmeter groß.

↳ **Der Zentral-Verein Deutscher Kolportage-Buchhändler** hält am 18. und 19. Juli in Berlin (Dräsel's Gesellschaftshaus, Neue Friedrichstraße 35) seine 8. Jahresversammlung ab, die sich allem Anscheine nach einer außerordentlichen Betheiligung erfreuen dürfte. In einer Zeit, in der der Kolportagebuchhandel in der Presse wiederholt der Gegenstand verschiedener Besprechungen gewesen ist, nehmen wir gern Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sich der genannte Verein seit seinem Bestehen fortgesetzt bemüht, die soliden Kolportagebuchhändler, deren es im deutschen Reiche eine große Zahl gibt, für seine Zwecke zu gewinnen. Weit über 400 Mitglieder, darunter mehrere Zweigvereine, gehören heute jenem Verbande an, dessen Aufgabe auch darin besteht, dem Kolportagebuchhandel in der öffentlichen Meinung diejenige Stellung zu verschaffen, auf die er mit Recht Anspruch machen kann. — Die mit jener Versammlung verbundene Ausstellung von Buch- und Kunstwerken für den Kolportagebetrieb, für die sehr zahlreiche Anmeldungen erster Firmen eingegangen sind, wird ein getreues Bild Dessen bieten, was der Kolportagebuchhandel vornehmlich vertreibt.

Volkswirthschaft.

(**Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.**) Freiburg. Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, im Gasthaus zum Adler in Oberried landw. Besprechung über Fischzucht und insbesondere über den Werth der Bildung von Fischereigenossenschaften, bei welcher der Vorstand des badischen Fischereivereins, Herr Professor Dr. Gruber von Freiburg, den einleitenden Vortrag halten wird. — Emmendingen. Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, in der Bierbrauerei Ramsperger (Gasthaus zu den drei Königen) dahier Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts und Vorlage der Rechnung für 1891, sowie Genehmigung des Voranschlags für 1892; 2) Wahl des Vorstandes und der Ersatzmänner für denselben, sowie des Mitgliedes zum Gesammtausschuß und dessen Stellvertreters; 3) Besprechung über die Gründung von Ortsvereinen und über andere Vereinsangelegenheiten. — Baden. Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in den großh. Obstgärten, Besprechung über Obstbaumpflege durch Herrn Hofgärtner Fießer. — Tauberbischofsheim. Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, in der Wirthschaft zum Hofjäger in Schönfeld landw. Besprechung. Tagesordnung: Vorträge des Vorstandes des Landespferdezuchtvereins für das Großherzogthum Baden, Herrn Hauptmann a. D. Fischer von Baden, und des Herrn Bezirksthierarztes Mock von Tauberbischofsheim über Pferdezucht, wobei die im Jahre 1891 in Schönfeld und Umgegend eingeführten belgischen Stutfohlen der Versammlung vorgeführt werden.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 13. Juli. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse notiren Ganter Brauerei zu 104.50 Pf. Preßhefen und Spritfabrik-Aktien zu 155 im Verkehr. Pf. Hypothekenbank-Aktien notiren 123 50 G. 124 Pf.

Frankfurt a. M., 13. Juli. (Börsenbericht.) Trotz der schwachen Wiener Kurse setzte unsere Börse in fester Haltung ein und zeigte bis zum Schluß des offiziellen Verkehrs eine recht freundliche Physiognomie. Da jedoch Impulse fehlen, das Publikum sich von der Börse fern hält, und die finanziellen Kreise feiern, so bleibt das Geschäft fortgesetzt in engem Rahmen. Der einzige Akt, welcher gegenwärtig Interesse erwecken könnte, ist die österr.-ungarische Valutaregulirung. Was bis jetzt über die in den jüngsten Tagen abgehaltenen Konferenzen der Finanzgruppe an die Oeffentlichkeit gelangt ist, läßt darauf schließen, daß der ungarische Finanzminister bei den Abmachungen über die Konversionen und Anleihen sich aufs hohe Pferd setzen und die Gewinne der Finanzgruppe sehr mäßig halten will. Am Bankenmarkte setzten die leitenden Werthe fest ein, mußten sich aber nachbörslich wieder etwas abschwächen. In österr. Eisenbahnaktien war das Geschäft belanglos und die Kurse stagnirend. Schweizerbahnen tendirten recht fest auf die Meldung, daß demnächst ein Handelsabkommen Frankreichs mit der Schweiz abgeschlossen wird. Montanwerthe verkehrten gleichfalls in fester Haltung auf Gerüchte, daß in Belgien ein Massenstreik bevorstehe. Von ausländischen Renten sind Portugiesen etwas abgeschwächt. Einheimische Anlagewerthe infolge der Geldabundanz anziehend. Privatdiskonto 1⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 13. Juli. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 265¾—¼ bez., Diskonto-Ko. 188.75 — 80 — 70 bez., Handelsgesellschaft 141.80 b., Darmstädter 137.40 bez., Dresdener 144.20 bez., Deutsche B. —.— b., Nationalbank —.— bez., Banque ottomane 110.75 bez., Staatsbahn 254⅜—254 bez., Lombarden 86½—¼ b., Marienburger — bez., Elbthal 205¾ bez., Meridional 125 bez., Böhm. Westb. —.— b., Mittelmeer 99 bez., Duxer — b., Prince Henri — bez., Heidelberg-Speyer 39.80 b., West-Sizil. — b., Gotthardbahn 142.10 b., do. junge — bez., Zentralbahn 129.70 bez., Nordost 109.20—30 bez., do. junge —.— bez., Union 67.40 b., Jura-Simplon Stamm 46.— bez., Lübecker —.— bez., Alpine 54.80 bez., Nordd. Lloyd 111.20 bez., Laurahütte 110.50 bez., Gelsenkirchen 137.70 b., La Veloce 78.10 bez., Dortmunder — bez., Harpener 142.50 bez., Hibernia 116.30 bez., Bochumer 131 bez., Konkordia — — bez., Alkali — bez., Ungarn 93.80 bez., Italiener 91 b., Portugiesen 22.85 b., do. Tabak — bez., Spanier — b., Türk. Loose 25 60 — 55 — 80 b., Griechen — bez., do. 5% — b., 1880r Russen — b., Türken —.— b., Zolltürken 90.20 b., 6% Mexikaner 83.70 b., 1860r Loose — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Staatsbahn 253¼. Zolltürken 90.20. Türk. Loose 25.80.

Mannheim, 13. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 17.30, Nov. 17.65, März —.—. Roggen für Juli 18 40, Nov. 16.55. Haber für Juli 14.25, Nov. 14 25. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.65. Stimmung flau.

* **Villingen**, 12. Juli. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 10.54, Roggen —.—, Haber a. —, n. 7.93, Gerste 9.—, Veesen —.—, Mischfrucht 7.20, 50 Liter n. Kartoffeln —.—, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Bohnen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 66—68, Hammelfl. 70—60, Schweinefl. 64—66, 50 Kilo Heu 1.80—2, Stroh 1.90—2.10, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 55, ½ Kilo Butter 82—86.

* **Pfullendorf**, 12. Juli. 100 Kilo Kernen 20.20, 19.96, 10.50, Waizen —.—, —.—, —.—, Gerste —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber 13.50, 13.26, 13.—, Oelsamen —.—, 19.— —.—.

* **Berlin**, 13. Juli. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.10, für Juli-Aug. 34.70, Sept.-Okt 35.50.

* **Breslau**, 13. Juli. Zink, Hohenlohe 21.50 b.

* **Hamburg**, 13. Juli. **Kaffee: Good average Santos für Juli** 63½ Pf., **ditto für Dez.** 61½ Pf.

* **Bremen**, 13. Juli. (**Erdöl.**) **Standard white loco** 5.70. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 37—, Armour 37½.

* **Antwerpen**, 13. Juli. (**Erdöl.**) **Gereinigtes** 13⅜, für Juli 13⅜, Aug. 13⅜, Sept.-Dezember 13¾. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85½ Fr.

* **Amsterdam**, 13. Juli. Bankazinn 57½, Billitonzinn 57—.

* **Liverpool**, 13. Juli. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 5000 Ballen. **Umsatz** 8000 **Ball.** Niedriger.

* **Glasgow**, 13. Juli (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 41 **Sh.** 2½ **d.**

* **London**, 13. Juli. Silber 39⅜.

* **London**, 13. Juli. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash. 44½, ditto 3 Monate 45—. — Zinn Straits cash 95¼, do. 3 Monate 95½. — Blei spanisch 10⅝, ditto englisch 10⅞. — Zink ordinary brands 21¼, ditto spezial brands 22—.

* **New-York**, 12. Juli. **Baumwolle** in New-York 7$\frac{5}{16}$, ditto in New-Orleans 7$\frac{1}{16}$, Baumwolle für Oktbr. 7.22, für Novbr. 7.32, Baumwollezufuhr vom Tage 3000, Ausfuhr nach Großbritannien 5000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

Städtisches.

⊕ **Karlsruhe**, 13. Juli. (Konservatorium für Musik.) Den Prüfungen der Ober- und Mittelklassen schlossen sich an diesen Tagen diejenigen der Elementarklassen an. Machten jene den Eindruck von Konzerten, in denen vorgeschrittene Schüler mit zum Theil konzertreifen Produktionen, junge Talente mit eigenen Kompositionen sich dem Publikum vorstellten, so waren dieses eigentliche Prüfungen, die einen klaren Einblick in den Unterrichtsgang und die Methode gewähren ließen. Es kamen eine Symphonie für Streichorchester, Ensemblestücke, Solostücke für Klavier, Violine und Cello und Chorlieder zur Aufführung, leichte, schwierigere und recht schwere Kompositionen. Von den über 80 Vortragenden lösten alle, von den Kleinen, die den Stuhl erklettern müssen, um uns Walzer von Gurlitt vorzuspielen, bis zu den Größeren, die ein Mendelssohn'sches oder Chopin'sches Stück schon richtig erfaßt haben, ihre Aufgabe auf's Beste. Abgesehen von Alter und Talent der Vortragenden, das für Wahl und Vortrag des Stückes natürlich einen großen Unterschied bedingt, kann allen Instrumentalisten die Sauberkeit der Technik, Schönheit des Anschlags (bezw. Striches) und gesunde Auffassung nachgerühmt werden. Die Ensemblestücke zeugten von vorzüglichem Fleiße und gutem Geschmack der Ausführenden. Die Prüfungen gaben den Beweis, was bei sorgfältiger Anleitung und Einleben in die Individualität der Schüler erreicht werden kann und die Anerkennung, die die vorzügliche Anstalt findet, ist gewiß der schönste Erfolg, den sich die verdienstvollen Lehrer für ihre anstrengende Wirksamkeit wünschen können.

Drahtbericht.

* **Saint Gervais**, 14. Juli. **Bis jetzt sind 126 entstellte und verstümmelte Leichen, bezw. Leichentheile aufgefunden. Die Feststellung der Identität der Leichen ist sehr erschwert wegen der theilweisen Zerstörung der Fremdenliste des Kurhauses durch das Wasser. In Annecy erhält sich das Gerücht von einem ähnlichen Unglück in Chamounix mit 20 Todten. Die Telegraphie ist unterbrochen.**

Bäder und Sommerfrischen.

K. **Bad Ems**, 11. Juli. Auf ein gestern Nachmittag von 4 bis 6 Uhr im Kurgarten stattgehabtes großes Vokal- und Instrumentalkonzert, in welchem auch die schwedische Künstlergesellschaft „Svea" mitwirkte, folgte Abends eine chinesische Beleuchtung des Kurgartens, der Südfronte des Kursaalgebäudes, und eine bengalische Beleuchtung der großen Fontäne auf der Lahn, die einen reizenden Anblick bot. Für nächsten Sonntag hat die Kurverwaltung ein großes Kunstfeuerwerk mit vielversprechendem Programm vorgesehen. — Unter den in letzter Zeit hier eingetroffenen Badegästen befinden sich u. A.: der Gesandtschaftsattache Herr Graf Hatzfeldt aus London, Herr Generalleutnant v. Krosigk aus Berlin, die Herren Generalmajore v. Westernhagen und v. Colomb aus Darmstadt und v. Spankeren aus Mörchingen, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Schiek aus Potsdam und der Erzbischof von Warschau, Herr Vinzent Popiel. — Fremdenbesuch 9290 Personen.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Europäische Wanderbilder Nr. 200, 201, 202. — Spiez und Kanderthal, von Ernst Müller, Pfarrer, mit 33 Illustrationen von J. Weber und einer Karte. Preis 1 M. 50 Pf. (Zürich, Orell Füßli). Von all' den lieblichen Gestaden des an Naturschönheiten so reichen Thunersees wird wohl das Gelände von Spiez am meisten gepriesen. Spiez ist aber zugleich die Pforte zu einem der schönsten und besuchtesten Alpenthäler der Schweiz und der Ausgangspunkt zu einem uralten Alpenübergang. In seiner ganzen Länge von einem bald wild daherbrausenden, bald an grünen und blühenden Matten sanft dahinfließenden Strome durchflossen, verbindet das Kanderthal die Reize der Voralpen mit der Majestät des Hochgebirges. Der Wanderer, welcher von Spiez oder Wimmis aus das Thal bereist, ist auch bei wiederholten Besuchen jedes Mal überrascht von dem fortwährenden Wechsel der Szenerie. Und wir möchten Denjenigen sehen, der beim Durchblättern des vorliegenden, prächtig illustrirten Bändchens nicht den Entschluß faßt oder wenigstens die stille Hoffnung hegt, alle diese geschilderten Naturschönheiten mit eigenen Augen zu sehen. Das Kanderthal und seine Eingangsstationen Spiez, Faulenseebad, Aeschi, Wimmis bieten übrigens alle Vortheile eines vorzüglich geführten Gasthofwesens, welches das Reisen in dieser Gegend doppelt angenehm macht.

Lehr- und Lesebuch für Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschulen, herausgegeben von F. Schürmann und F. Windmöller, Lehrern an der Fortbildungsschule in Essen. 1. Theil, neunte, vermehrte und verbesserte Auflage, 408 Seiten. Preis dauerhaft in Halbfranz geb. 2 M. 2. Theil, vierte Auflage, 158 Seiten. Preis dauerhaft in Halbfranz geb. 1 M. 20 Pf. (Essen, G. D. Bädeker). Den Verfassern ist es, gestützt auf die reiche Erfahrung einer mehr als 25jährigen Thätigkeit an einer der größten Fortbildungsschulen, vortrefflich gelungen, in den einzelnen Abtheilungen dieses gediegenen Werkes das für die Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschüler Wissenswerthe auszuwählen und zusammenzustellen. Bei dem großen Interesse, welches diesem Unterrichtszweige Seitens der Behörde und dem Privatpublikum mehr und mehr entgegengebracht wird, dürfte daher das bewährte Schürmann und Windmöller'sche Lehr- und Lesebuch in der vorliegenden erweiterten Gestalt sich viele neue Freunde gewinnen. Wir empfehlen aus vollster Ueberzeugung allen Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschulen die Einführung desselben.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag, 14. Juli, Abends 8 Uhr, „Heimg'funden", Wiener Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Donnerstag, 14. Juli, Abends 8 Uhr Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Brauerei Schrempp: Donnerstag, 14. Juli, Abds. 8 Uhr Konzert der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 111.

Festhalle: Samstag, 16. Juli, Abends 8 Uhr Festkonzert der Liederhalle Karlsruhe; Sonntag, 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr, Erstes Konzert, Nachmittags 6½ Uhr Zweites Konzert der verschiedenen Gesangvereine, Abends 8½ Uhr Gartenfest im Stadtgarten und Konzertmusik; Montag, 18. Juli, Vormittags 11 Uhr Konzert, Abends 7 Uhr Bankett und Beleuchtung des Stadtgartens.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Auf der Bahn Szillies-Holland-Hannover-Lausitz bewegen sich hinter einander einzelne kleine Luftwirbel, deren Einwirkung weiterhin wolkiges, mäßig warmes Wetter und vereinzelte Regenfälle bringen wird.

Konkurseröffnungen.

Binz, Jakob, Bierbrauer in Grünsfeld, A. Tauberbischofsheim, Eröffnungstermin 8. Juli, Anmeldefristablauf 1. Aug., 1. Gläubigerversammlung 8. Aug, Prüfungstermin 8. Aug.

Da gegenwärtig verschiedene Institute für die Vorbereitung des Examens zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste in den Zeitungen empfohlen werden, sehe ich mich veranlaßt, auf ein solches aufmerksam zu machen, indem mein Sohn rasch und sicher zu seinem Ziele geführt wurde; es ist dies das Institut Kühne in Straßburg i. E. Dasselbe besteht, wie mir bekannt ist, seit 16 Jahren und hat es während dieser Zeit verstanden, dem ihm geschenkten Vertrauen in vollem Maße gerecht zu werden. 231 seiner Zöglinge haben ihr Examen bestanden, zum Theil mit der Note „gut". 28 derselben dienen in der deutschen Armee als aktive Offiziere, die übrigen sind zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst berechtigt. Diese Thatsachen, verbunden mit den trefflichen Einrichtungen des Instituts und den ausgesuchtesten Lehrkräften, sowie der Umstand, daß von den jungen Leuten alle schädlichen Einflüsse sorgfältig ferngehalten werden, sind gewiß geeignet, genannte Anstalt in den weitesten Kreisen aufs Beste zu empfehlen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 13. Juli 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	107
" 3½ " "	10060	—
" 3 " "	8770	8760
Preußen 4 kons. Oblig. M	10680	—
" 3½ " "	10050	—
" 3 " "	8775	8760
Baden 4 Obl. " . . fl.	10100	—
" 4 ditto . . M	10380	10370
" 4 v. 1886 .	106	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	102	—
" 4 " Obl. fl.	—	10600
Württ. Obl. " fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M	10430	10420
" " 4 v. 81/83 "	10530	
" " 4 v. 85 u. 87 "	105	—
" " 4 v. 1891 "	10610	—
" " 3½ v. 88 u. 89 "	10060	10040
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	105	—
4 Oblig. . .	10510	105
3½ Hamburger St.-Rente	9830	9820
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G	6540	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5820	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	—	9635
" 5¼ E.-B.-Staatssch	10060	—
" 4⅕ Silber Rente .	8090	—
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1881	86	—
" 5¾ E.-B.-Staatssch	10790	10780
Ungarn 4 Goldrente . .	9390	—
" 5 Papierrente . .	—	8580
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9080	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8720	—
" 3 Rente . . .	5190	—
Rumänier 5 amort. Rente	—	9730
" 4 am. Rte. v. 90 .	8210	82
6 Russ. Goldanleihe . .	104	10390
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	6480	—
5 " " 3. "	6560	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	—	9410
4 " Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	—	95
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9620	9610
" 4 " 1886 "	9670	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3110	—
" 3%	—	2280
Serbien 5 Goldrente . .	81	—
" 5 Eisenbahn . .	8810	—
Schweden 4 Oblig. M	—	104
" 3½ v. 1890 "	9420	9410
" 3½ " . . "	9420	9410
" 3 " "	85	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9750	—
" 3 " 1888 "	8740	8730
Span. 4 ausl. v. 1882 "	6340	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9340	9330
" 4 Unific.-Obl. . M	9710	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	4180
Mexiko 6% Anleihe . .	8350	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankft. a. M. Lit. R	10340	10320
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N u. Q.	9870	9860
3½ " " Lit. S.	99	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10210
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 .	10180	10160
4 " 1890 . .	10260	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	8710
3 " v. 1889 . .	8710	—
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 " v. 1890 .	—	10250
4½ Nürnberg . . .	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	—	9670
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14960	14950
Frankfurter Bank 8%	139	—
Amsterdamer " 4%	14650	—
Badische Bank 4% .	11480	—
5 Basler Bankverein	127	12685
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank . .	16180	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10690
4 Disk.-Komm.-Anth.	18870	—
Mitteld. Kreditb. 4%	15030	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17175	17150
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%		10260
4 Südd. Bodenkreditb.	15730	15720
Württ. Notenbank 4%	10930	10920
Vereinsbk. 4%		12430
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	848	817
*5 " Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld.
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27470	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	5630
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd . .	112	—
4 Laurahütte	—	11020
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3980	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11520	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14750	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	—	14260
4 " Nord .	114	—
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb. .	78½	78⅛
5 Alföld-Fium fl. 200	171¾	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170¾	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	432	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	183	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	115¼
5 Siebenbürger i. G.	169½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. " .	168½	—
5 Ungar. Gal. L " .	—	171
5 Ung. Nord-Ost . .	167½	167¼
4 Gotthardb. 500 Fr.	142	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	99
5 Westsicil. E.-B.	6370	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " . . .	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10070	10050
4 Donau-Dpfsch. 1880	8285	8260
4 Elisabeth . . stpfl.	9620	9610
4 " . . stfr.	101	—
4 Franz-Josef . .	8240	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 89	8050	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	10770
5 ditto Lit. B. fl.	9050	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	6160
5 " " Fr	105	—
5 " Oest.-Ung.-Sch.	10780	10770
3 " v. 1883 M	10110	
3 " I.—VIII. Em.	8150	—
3 " IX. "	7790	7780
3 " v. 1885 "	7620	—
4 " Erg.-Netz Fr.	7720	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8150
5 Prag-Duxer . M.	10810	—
4 ditto . .	10080	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6810
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10090	10080
5 " E. v. 1872 fl.	—	8540
4 Rudolf . . versch.	—	85
4 " in Gold . .	101	10090
6 Ungarische N.-O. M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	8770	8750
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C.D.&D/2	6340	—
5 Toskanische C. Fr	10120	—
4 Gotthardb.	10450	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9780	9760
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5550	5540

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld.
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	10170	—
3½ " " M.	—	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10140	10130
4 " ab 86 bis 1890	10150	—
3½ " "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9680	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. Z.B.K. à 100 vl.	10140	—
3½ " " v. 1886	9520	9510
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	10070
4 " " S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	102
3½ "	9540	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10225
4 Württ. Hypothekenb.	10230	—
3½ " Kred.-Ver.	—	9770
4 " Vereinsbank	10140	10120

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 75	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	77 925	—
London . . . . . Lstr. 1	20 410	20 46 B 20 42 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81 05	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 16	—
[illegible]	—	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	86	8590
4 " "	6980	6970
4½ Ital. Nbl. L. stfr.	95	—
4 " . . .	—	9480
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	100	—
5 Oest. St.-Dom. 300	107	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10230
4 "	10060	10050
3½ " v. 1886 .	9220	9210

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	163	—
4 Badische Prämien .	13840	13830
4 Bayer. Prämien	14270	14260
3½ Köln-Mindener .	13330	—
3 Oldenburger . . .	129	12890
4 Oesterr. v. 1854 .	12140	—
5 " v. 1860 .	126	—
4 St.-Raab-Grazer .	10420	104
3 Türken Fr. 400 .	2560	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12810	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . fl. 7	—	4270
Augsburger . . . fl. 7	3050	3040
Braunschweig Thlr. 20	104	10390
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5850	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3220	—
Genua . Lire 150	12040	—
Mailänder . Fr. 45	4210	—
" . . . " 10	—	1940
Meininger . . fl. 7	—	2790
Neufchateler . Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	315	—
" Kred. v. 1858 100	—	32640
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2970	—
Schwedische . Thl. 10	—	8280
Ungar. Staats fl. 100	25140	—
Venetianer . Lire 30	3250	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3½
Reichsbank-Diskonto .	3½
Privat-Diskonto. .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten . .	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 30
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
" in ½ .	16 25	16 21
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	119 40	117 40
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15½
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 15½
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170
" in Silb. fl. 50	—	85
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	[illegible]

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grand Hôtel des Salines. Stärkste Soole des Continents. Herrliche Lage am Rhein. — Vorzügliche Luft. Ausgedehnter Park (Nadelholz). — Geräumige Wandelbahn. Durch Neubauten bedeutend vergrössert.

Soolbad Rheinfelden

Schweiz.

Rheinbäder. — Eigene Sennerei. — Kurmusik. Bequeme Verbindungen für Schwarzwald- und Schweizertouren. — Prospectus gratis. 1910.5.5 Postadresse: J. V. Dietschy, Badisch-Rheinfelden.

Hôtel Dietschy am Rhein.

Danksagung.

2999.1 Für die vielen Beweise allseitiger herzlicher Theilnahme bei dem für uns so schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders,

H. Fuchs, Gr. Oberingenieur,

sagen wir hiermit innigen Dank.

Heidelberg, 13. Juli 1892.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2990.2.1 Nachstehende Lieferungen und Arbeiten zur Eindeckung verschiedener Gebäude des Bahnbezirkes Waldshut mit Doppelfalzziegeln sind auf dem Wege des öffentlichen Angebotes zu vergeben:

	Annähernder Anschlag.
1. Doppelfalzziegellieferung	
a. Loos I für Gebäude auf Stat. Waldshut	5700 Mk.
b. Loos II für Gebäude auf den Stationen Thiengen, Grießen u. Beringen, zus.	1160 Mk.
zus.	6860 Mk.
2. Eindecken der Falzziegel	
a. Gebäude auf Station Waldshut	1855 Mk.
b. Wohngebäude auf Station Thiengen . . .	75 „
c. Aufnahmsgebäude Grießen	190 „
d. Aufnahmsgebäude Beringen	180 „
zus.	2300 Mk.
3. Schieferdeckerarbeiten hiezu auf den Stationen Waldshut u. Beringen zus.	460 Mk.

Die Bedingungen u. Verdingungsanschläge, letztere zum Einsetzen der Einzelpreise, liegen auf dem Hochbaubureau auf.

Angebote sind längstens bis zu der am 25. Juli, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Vergebungsverhandlung verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen hierher einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Waldshut, den 10. Juli 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Kirchardt.

Jagdverpachtung.

2996.1 Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächengehalt von 860 Hektar Ackerfeld, Wiesen und Oedung, sowie 199 Hektar Wald wird am

Freitag, den 29. Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr,

für die Zeit vom 2. Februar 1893 bis 1. Februar 1899 auf weitere 6 Jahre auf dem Rathhause dahier öffentlich verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht der Steigliebhaber auf dem Rathhause dahier offen.

Kirchardt, den 14. Juli 1892.

Bürgermeisteramt.
Bentz.

Ausschreiben.

Die Stimmung und Instandhaltung der Orgeln in der bad. Diöcese Wertheim a. M. betr.

Für 9 Gemeinden, deren Orgeln im Ganzen 133 klingende Stimmen enthalten, soll die vertragsmäßige, alljährlich einmalige Stimmung und Instandhaltung der Orgelwerke vergeben werden. Lusttragende Bewerber wollen ihre Angebote mit Angabe des Preises für das einzelne Register schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Orgeleinstandhaltung in der Diöcese Wertheim" mittelst eingeschriebenen Briefs spätestens bis zum 1. August d. J. bei dem unterzeichneten Dekanat einreichen.

Wertheim, 29. Juni 1892.

Evang. Dekanat.
Der Stellv. d. Dek.:
Hack, Pfr. 2801.3.3

Steigerungs-Ankündigung.

2987.1 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Gastwirth Theodor Landwehr** und der **Nepomuk Landwehr's Wittwe, Franziska, geb. Laubenberger in Thiengen,** nachbenannte Liegenschaften auf Gemarkung Thiengen am

Montag, den 1. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause alda erstmals öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Lb. Nr. 126. — 3 Ar 59 qm Hofraithe im Ortsetter und Haus Nr. 36. — Ein dreistöckiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Hirschen, gewölbtem und Balkenkeller nebst angebauter zweistöckiger Scheuer und Stallung mit Schopf an der Hauptstraße, ferner Lb. Nr. 123. — 8 qm Dunglege in der Priestergasse, zusammen taxirt 22000 M. — sowie 5 Ha. 25 Ar Ackerland, Wiesen und Reben an 14 verschiedenen Orten, taxirt 13590 M. —

Thiengen, den 28. Juni 1892.

Der Vollstreckungsbeamte.
Gr. Notar.
Wiser.

Wasserleitung Röttlerweiler.

2952.2.2 Für die Gemeinde Haagen, Amts Lörrach, vergeben wir im Wege des schriftlichen Angebotsverfahrens die zur Herstellung der Wasserleitung für den zu Haagen gehörenden Weiler **Röttlerweiler** erforderlichen Erd- u. Eisenarbeiten, bestehend in der Herstellung von ca. 510 lfd. m Rohrgraben, Liefern und Legen von 510 lfd. m Gußröhren von 40—50 mm Lichtweite. Aufstellen von 2 Ventilbrunnen 2c.

Angebote hierauf wollen nach den von uns zu beziehenden Ueberschlagsformularen und Vertragsbedingungen mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Montag, den 25. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr,

auf diesseitigem Bureau eingereicht werden.

Thiengen, den 11. Juli 1892.

Gr. Kultur-Inspektion Waldshut.

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

1365.20.16

2915.3.3 Soeben erschien (Kommissionsverlag Macklot, Karlsruhe):

Berechtigung u. Nothwendigkeit

der **liberalen** Geistlichen in der Kirche. Eine Abwehr orthodoxer Anmaßung von **G. Längin,** Stadtpfarrer in Karlsruhe. **20 Pfg.;** bei Einsendung von 1 M. Brfm. an d. Verlag freie Zusendg. der 5 Exemplare.

Besonders **den Laien** zu empfehlen

Weinversteigerung.

3003.3.1 Eingetretenen Todesfalls wegen werden **Mittwoch, den 20. Juli,** Vormittags 9 Uhr beginnend, im Hause Durlacher-Straße Nr. 33 in Bruchsal nachstehende Weine 2c. gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

a. 9000 Lt. Weiß-Wein (Oberländer und Pfälzer),
b. 1000 „ Roth-Wein,
c. 1000 „ Obst-Wein,
d. 150 „ selbstgebranntes Kirschwasser.

Bruchsal, den 13. Juli 1892.

Ludwig Zöller Wwe., Durlacher-Straße Nr. 30.
Alb. Buchmüller sr., Auctionator.

Speier a. Rh. 2933.1

XIII. Verbandschießen.

Freitag, den 15. Juli, Abends 8½ Uhr, in der Festhalle:

Aufführung turnerischer Uebungen und lebender Bilder

durch die Turnvereine Speiers und

KONZERT

der Kapelle des II. Pionier-Bataillons.

Samstag, den 16. Juli, Abends 8½ Uhr:

Konzert in der Festhalle.

Schützen-Gesellschaft Lörrach.

2927.2.2 Am **17., 18. u. 19. d. M.** werden wir ein **Festschießen** im Gabenwerthe von M. 2000. —, verbunden mit einem **Preiskegeln** im Werthe von M. 170. — abhalten, wozu wir Schützen u. Schützenfreunde freundlichst einladen.

Lörrach, 7. Juli 1892.

Der Vorstand.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

627.6.4

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1888: 296 Millionen M.
Ende 1889: 315 Millionen M.
Ende 1890: 336 Millionen M.

Vermögen:
Ende 1888: 71 Millionen M.
Ende 1889: 78 Millionen M.
Ende 1890: 87 Millionen M.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1888: 53 Millionen M.
bis Ende 1889: 57 Millionen M.
bis Ende 1890: 61 Millionen M.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13%
1850—59: 16%
1860—69: 28%
1870—79: 34%
1880—89: 41%
1890 u. 91: 42%
der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist eine der **ältesten, größten, sichersten und billigsten Lebensversicherungsanstalten und hat die günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen, Versicherung gegen Kriegsgefahr, sofortige Auszahlung der Versicherungssumme u. s. w.).** Es werden von der Gesellschaft auch **Kinderversicherungen** übernommen. Nähere Auskunft ertheilen die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Karlsruhe:**

Carl Allekotte, Generalagent, Hebelstraße 7,

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,

900 Fuß über d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende, geschützte Lage, inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Bergluft, angenehme Ausflüge, schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Badeeinrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren, Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder, Douchen 2c., Milch und Molkencuren. — Cur- und Speisesaal, Billards-, Musik- und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd und Fischerei. — **Pension** incl. Zimmer 3 bis 6 Mk. — Familienwohnungen billigst. — Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni u. September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post u. Telegraph im Hause. — Telephonverbindung mit Kenzingen. — Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt 1811.6.6

Der Besitzer **J. Ganss.**

„BAD SULZBURG"

Station Heitersheim. — Südlicher badischer Schwarzwald.

1500 F. ü. M. 2775.20.8

Luft- und Molkenkuranstalt.

Außerordentlich gesunde, idyllische, staubfreie Lage, inmitten herrlichster Tannenwaldungen, ganz windgeschützt. Pension von M. 3½ an.

Ludwig Kaltenbach, Eigenthümer und Wirth.

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.89

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Das **Wildbad** im Königreich Württemberg.

Am Nordrande des Schwarzwaldes, im wildromantischen, vom herrlichsten Tannenwald umgebenen Enzthale, 430 Meter über dem Meere. **Thermalbäder** (Gesellschaftsbäder, Einzelkabinete mit höchstem Comfort) mit 27—29° Rr. im **„Grossen Badgebäude, kleinen Bad** und **Armenbad"** unmittelbar auf den Quellen errichtet. **Dampf- und Heissluftbäder, schwedische Heilgymnastik, electrische Bäder** in dem neuerrichteten prachtvollen **König Karlsbad. Electrotherapie** und **Massage, Enzbäder, Thermaltrinkbrunnen** mit kunstvoller Trinkhalle am Eingang zu den wildromantischen Parkanlagen von seltener Naturschönheit. 1524.6.5

Die **Krankheiten,** für welche in Wildbad **laut jahrhundertelanger Erprobung** Heilung oder Linderung in Aussicht stehen, sind: **Chronischer Rheumatismus** und **Gicht; Nervosität,** alle Formen von **Lähmungen,** Krampfkrankheiten, Neuralgien und **Anästhesien; Metallvergiftungen; Erschöpfung der Kräfte;** Folgen von **Verletzungen;** chronische Leiden der Knochen und Gelenke; Skrofulose; Rhachitis; chronische **Verdauungsstörungen;** Katarrhe der **Luftwege; Harnbeschwerden; Frauenkrankheiten.**

Angenehmes Klima für Luftkuren, ausgezeichnetes Trinkwasser, Hotels von europäischem Rufe, Gasthäuser in reicher Auswahl, Privatlogis. Villen aller Art. Ständige Curkapelle, Conversationssäle, Lesezimmer, Bibliothek, Theater. Tanzunterhaltungen. Spielplätze für Lawn Tennis und Croquet. Fischerei. Droschken, Rollstühle etc.

Hauptsaison vom Mai bis October.

Die Begehung der nunmehr Königlichen Jagd (Hoch- und Rehwild) wird Kurgästen auf Ansuchen vom Kgl. Badecommissariat gestattet.

Wildbad wird mit der Eisenbahn von Stuttgart aus in 3 Stunden, von Pforzheim in 1 Stunde erreicht.

Königliches Badecommissariat.

Wildbad (Württemberg. Schwarzwald).

Dr. De Ponte, Kurarzt.

(Winter: San Remo). 2130.4.3

Bad Salzschlirf.

Saisoneröffnung 15. Mai. 1352.10.6

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumsquelle der Welt.** Ferner 3 Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen. Alpines Klima. — Größte Heilerfolge gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden u. Verstopfung. Prospekte u. Wohnungsnachweis durch die Brunnen- und Badeverwaltung in Salzschlirf (Station der Bahn Fulda-Gießen). Haupt-Niederlage des Bonifaciusbrunnens für **Rheinpfalz u. Baden** bei Herrn **Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh.**

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer"

v. Aerzten b. nervösen Leiden empfohl. Beruh. u. stärkend. 1 Fl. enth. 2—3 Tagesport. Vorr. in gross. Apoth. u. Min.-Wass.-Hdlgen. Hauptdepot f. Baden u. Hessen rechtsrh.: **A. Friedrich,** Mannheim. 2580.10.8

Die

Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei

in Karlsruhe i. B.

hält stets auf Lager: 497.—10

1000 St. 100 St.	100 Bogen = 200 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth M. 5.70 M. —.60	Italienische Frachtbriefe, Eilgut M. 2.50
„ gew. Gut, weiß „ 5.70 „ —.60	„ „ gewöhnl. Gut „ 2.50
Französ. Frachtbriefe, Eilgut „ 2.50	„ Declarationen „ 2.50
„ „ gewöhnl. Gut „ 2.50	Rumänische Frachtbriefe, Eilgut „ 1.30
„ 100 Bogen = 200 St.	„ „ gewöhnl. Gut „ 1.30
„ Zolldeclarationen, Stückgut M. 1.60	Oesterr. Declarationen „ 3.—
„ „ Wagenldg. „ 1.60	Ausfuhrscheine, grüne „ 1.60
Belgische Frachtbriefe, Eilgut „ 1.30	Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen „ 2.—
„ „ gewöhnl. Gut „ 1.30	
„ Declarat. (Internat. Dienst) „ 1.60	
Desgleichen Transit, grau Papier „ 2.50	

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Wöchnerinnen-Asyl.

2951.3.2 Das auf Veranlassung Ihrer Kais. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm gegründete Wöchnerinnen-Asyl wird am 15. Juli in den Räumlichkeiten des Ludwig Wilhelm-Krankenheims eröffnet.

Dasselbe hat den Zweck, bedürftigen Ehefrauen aus dem Stadtkreise Karlsruhe bei ihrer Niederkunft unentgeltliche Aufnahme u. Wartung zu gewähren und sie, sammt ihrem Kinde, bis zur Wiederherstellung zu verpflegen.

Frauen, welche von dem Asyl Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, sich einige Zeit vor dem erwarteten Zeitpunkt, womöglich persönlich, bei einer der nachbenannten Damen zu melden, welche sodann das Weitere veranlassen werden. Anmeldungen nehmen entgegen:

Frau Geh. Rath Haas, Kaiserstr. 229.
Frau Bürgermeister Krämer, Steinstr. 21.
Frau Geh. Hofrath Neßler, Rüppurerstr. 24.
Frau von Weech, Seminarstr. 6.

Das Komitee.

Kassenschränke

und Cassetten.

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 1556

24 Erbprinzenstr. 24.

1603.12.6

Normal-Schulbänke

in 12 verschied. Gattungen,

nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik.** Allen **Gemeinden** und **Lehranstalten** dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospecte gratis.

Carl Elsaesser, Schulbankfabrik, **Schönau** bei Heidelberg.

T. Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch R. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 2878.15.15

Hemden nach Maass

unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972

Grosses Lager

fertiger **Herren- und Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform-** und **Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**

Prima Qualitäten. Billigste Preise. Muster stehen zu Diensten.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

Tietze's Muchëin

ist anerkannt bestes Vertilgungsmittel aller Insecten, Fliegen etc. 2515.6.6

Aecht zu haben in Beuteln à 10, 25 und 50 Pf. bei Herrn **Fritz Neck,** sowie Herrn **E. Schneider Nchf.** in **Karlsruhe.**

Carbolineum Avenarius

2697.10.3

D. R.-P. Nr. 46021,

bestes, unübertroffenes Anstreichmittel zur Holzkonservirung,

liefern in jedem Quantum

Martenstein & Josseaux

Grenzstraße 12/13,

KARLSRUHE.

Kronthaler

Natürlich kohlensaures Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.55

Colonialwaaren- & Delicatessen-Geschäft-Verkauf.

In einer süddeutschen Residenzstadt ist ein in bestem Gange befindliches **Colonialwaaren- & Delicatessen-Geschäft,** eines der ältesten und renommirtesten am Platze, sammt Haus in vorzüglicher Geschäftslage aus Gesundheitsrücksichten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2903.3.2

Aechtschwarze

Damen- u. Kinderstrümpfe

in **besten** Fabrikaten 2938.5.1

Oscar Beier,

Karlsruhe, Kaiserstraße 141,

nächst dem Marktplatz.

Eine Französin, Lehrerin,

möchte für die Ferienmonate (August und September) freie Aufnahme in einer deutschen Familie gegen frzsch. Unterricht und Konversation finden. — Gefl. Anträge sub **A 6773** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** erbeten. 3004.1

Ein Fräulein,

Schweizerin, Schülerin eines ersten Professors für Französisch, sucht Stelle gegen ihren Unterhalt in guter deutscher Familie. Man wende sich gefl. an **Melle. Prenleloup, Corsier** sur **Vevey** (Vaud, Suisse). 3000.2.1

3005.2.1 Tüchtiger kautionsfähiger

Wirth

für ein altrenommirtes Münchener Bierrestaurant Straßburgs per 1. September **gesucht.** Offerten sub S 781 an **Rudolf Mosse, Straßburg i. E.,** unter Verfügung von Referenzen zu adressiren.

Agenten-Gesuch.

Einem strebsamen Manne, welcher in Hôtels, Restaurants, Brauereien, sowie bei Kupferschmieden gut eingeführt, ist Gelegenheit geboten, für einen neu patentirten, sehr praktischen Artikel die Vertretung zu übernehmen. Offert. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2982.1

Für ein **Thomasphosphatmehlwerk** wird ein **stiller Theilhaber** mit ca M. 25,000 **gesucht, welche sicher gestellt werden können.** Sehr gute Rente. Offerten unter U. R. 846 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 3001.2.1

Kommis-Gesuch.

2998.2.1 Ich suche zum sofortigen Eintritt für meine Droguen-, Farben- und Kolonialwaaren-Handlung einen tüchtigen Verkäufer und sehe Offerten unter Anschluß der Photographie und Gehaltsansprüche (Station **nicht** im Hause) entgegen.

Karlsruhe. Julius Dehn.

Zwei junge Köche!!

die selbständig arbeiten können, suchen Stellen. Lohn 50-60 M. pro Monat, durch **R. Tröster,** Kreuzstraße 17 in **Karlsruhe.** 2992.1

Aushilfsposten,

event. dauernd, sucht ein solider, led. Kaufmann, gesetzt. Alters, aus guter Kaufmanns-Familie, in en gros oder Fabrikgeschäft. Gehalt Nebensache! Gefl. Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 2997.2.1

B Oberkellner, Küchen-Chefs,

suchen Stellen durch **R. Brütsch,** Bureau International, **Karlsruhe.** 2853

B Hotelhausburschen

und jüngere Kellner **suchen** Stellen durch **R. Brütsch,** Bureau International **Karlsruhe.,** 2852.5.5

2543.12.9 **Oberkellner, jüngere Kellner, Küchen-Chefs und Aides de cuisine, Hotelhausburschen mit prima Referenzen suchen Stellen durch R. Brütsch, Bureau International, 8 Kaiser-Wilhelmpassage 8, Karlsruhe.**

Möbel-Zeichner,

für eine bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands wird eine **nur erste Kraft** im Entwerfen u. Skizziren möglichst zum sofort. Eintritt **gesucht.** Gefl. Offerten m. Gehaltsansprüchen u. selbstgefert. Musterzeichnungen sub **G. 8815** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2947

Gesucht nach Karlsruhe

zu baldigem Eintritt ein gebildetes Fräulein, das selbständig die Erziehung und körperliche Pflege von 3 Kindern im Alter von 4—9 Jahren übernimmt, in Handarbeit erfahren ist und langjährige beste Zeugnisse besitzt. Offerten unter **K. 4475** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe.** 2859.—8

Lehrling-Gesuch!

2925.3.2 In meiner **Colonialw., Delicatessen- u. Theehandlung** ist für einen jungen Mann aus **achtbarer Familie** eine **Lehrstelle** offen. **Kost u. Logis im Hause.**

Ernst Dangmann, Mannh. im.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.